

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1020

Freitag, 19. September 2014

EINE GEMEINSCHAFT -



VIELE GESICHTER

Hallo! Wir sind die 3B und kommen aus der ONMS (Offene Neue Mittelschule) Florian-Hedorfer-Straße, 1110 Wien. Wir sind 12 Mädchen und 12 Buben und nehmen heute an der EUROPA-Werkstatt teil. Die EU hat 28 Mitglieder, jedes Land ist anders.

Unsere Klasse ist auch eine Gemeinschaft mit vielen Gesichtern!

Wir bearbeiten fünf verschiedene Themen: 1. Thema: Welche Aufgaben hat das EU-Parlament?, 2. Thema: Der Euro und die Währungsunion, 3. Thema: Die Ge-

schichte der EU, 4. Thema: Die Mitgliedsländer der EU, 5. Thema: Wo ist Österreich in der EU?

Wir hoffen, unsere Zeitung gefällt euch!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE EU: 28 EUROPÄISCHE LÄNDER - „IN VIELFALT GEEINT“

Alessandro (12), Kristina (13), Selman (12), Arlinda (12) und Semanur (12)



Die Europäische Union ist eine Gemeinschaft mit 28 Ländern und über 500 Millionen EinwohnerInnen. Wir sind auch eine Klassengemeinschaft mit 24 Kindern, die aus verschiedenen Ländern kommen, z.B. aus Rumänien, der Türkei, Kroatien, Serbien, Albanien, Bosnien, Ungarn,... Unsere Gemeinschaft funktioniert gut, weil wir uns an gemeinsame Regeln halten. Jeder/jede hat

andere Eigenschaften und Hobbys, das heißt wir sind sehr unterschiedlich, aber wir haben alle ein gemeinsames Ziel: Wir möchten alle die Schule gemeinsam abschließen. Auch die EU hat gemeinsame Ziele, z.B. Krieg vermeiden in der EU, eine gemeinsame Währung (Euro), sich gegenseitig helfen und Solidarität und Frieden schaffen.

HAUPTSTÄDTE, AMTSSPRACHEN, WÄHRUNGEN UND SEHENSWÜRDIGKEITEN DER MITGLIEDSTAATEN DER EU:

Schweden-Stockholm-
Schwedisch-SEK

Estland-Tallin-
Estnisch-Euro

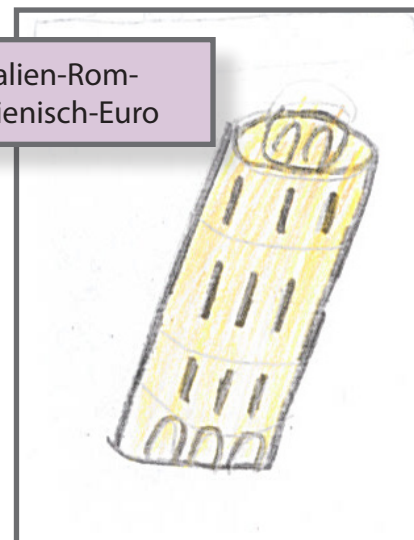
Italien-Rom-
Italienisch-Euro

Österreich-Wien-
Deutsch-Euro

Deutschland-Berlin-
Deutsch-Euro

Frankreich-Paris-
Französisch-Euro

Griechenland-Athen-
Griechisch-Euro



Finnland-Helsinki-
Finnisch-Euro

England-London-
Englisch-Pounds



Slowenien-Ljubjana-
Slowenisch-Euro

Bulgarien-Sofia-
Bulgarisch-LEW

Irland-Dublin-
Irisch-Englisch-Euro

Spanien-Madrid-
Spanisch-Euro

Kroatien-Zagreb-
Kroatisch-Kuna

Dänemark-Kopenhagen-
Dänisch-DKK

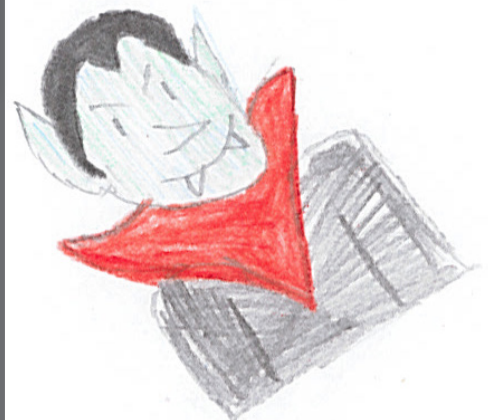
Slowakei-Bratislava-
Slowakisch-Euro

Zypern-Nikosia-
Griechisch, Türkisch-
Euro

Rumänien-Bukarest-
Rumänisch-LEU

Luxemburg-Luxemburg-
Luxemburgisch-Deutsch-
Französisch-Euro

Ungarn-Budapest-
Ungarisch-HUF



Malta-Valleta-
Maltesisch-Eng-
lisch-Euro

Tschechien-Prag-
Tschechisch-CZK

Lettland-Riga-
Lettlisch-Euro

Portugal-Lissabon-
Portugiesisch-Euro



Niederlande-Amsterdam-
Niederländisch-Friesisch-Euro

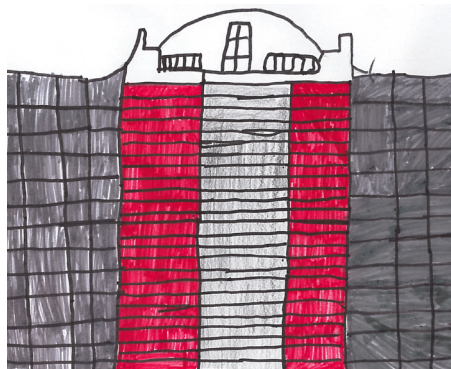
Polen-Warschau-
Polnisch-Złoty

Litauen-Vilnius-
Litauisch-Litas

Belgien-Brüssel-
Niederländisch-Franzö-
sisch-Deutsch-Euro

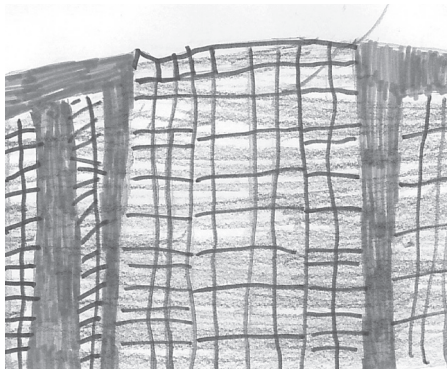
DIE ZUSAMMENARBEIT DER 3 INSTITUTIONEN

Artnora (12), Elif (12), Milan (13), Ebubekir (12) und Matthias (12)



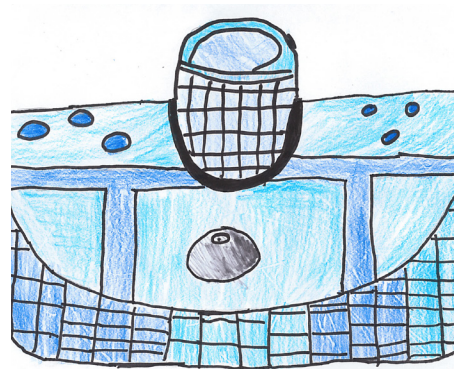
EU-KOMMISSION

In der Kommission werden die neuen EU-Gesetze vorgeschlagen. Die Europäische Kommission arbeitet in Brüssel (auch Hauptstadt von Belgien). In der EU-Kommission sitzen 28 Mitglieder, aus jedem Staat eines. Außerdem gibt es einen Kommissionspräsidenten. Die Mitglieder der Kommission heißen Kommissare und Kommissarinnen.



RAT DER EU

Auch Minister und Ministerinnen aus den einzelnen EU-Ländern entscheiden bei einem neuen Gesetz mit. Im Rat der EU stimmen sie darüber ab. Es treffen sich Minister und Ministerinnen von verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel Umwelt oder Wirtschaft. Deshalb wird der Rat der EU auch Ministerrat genannt.



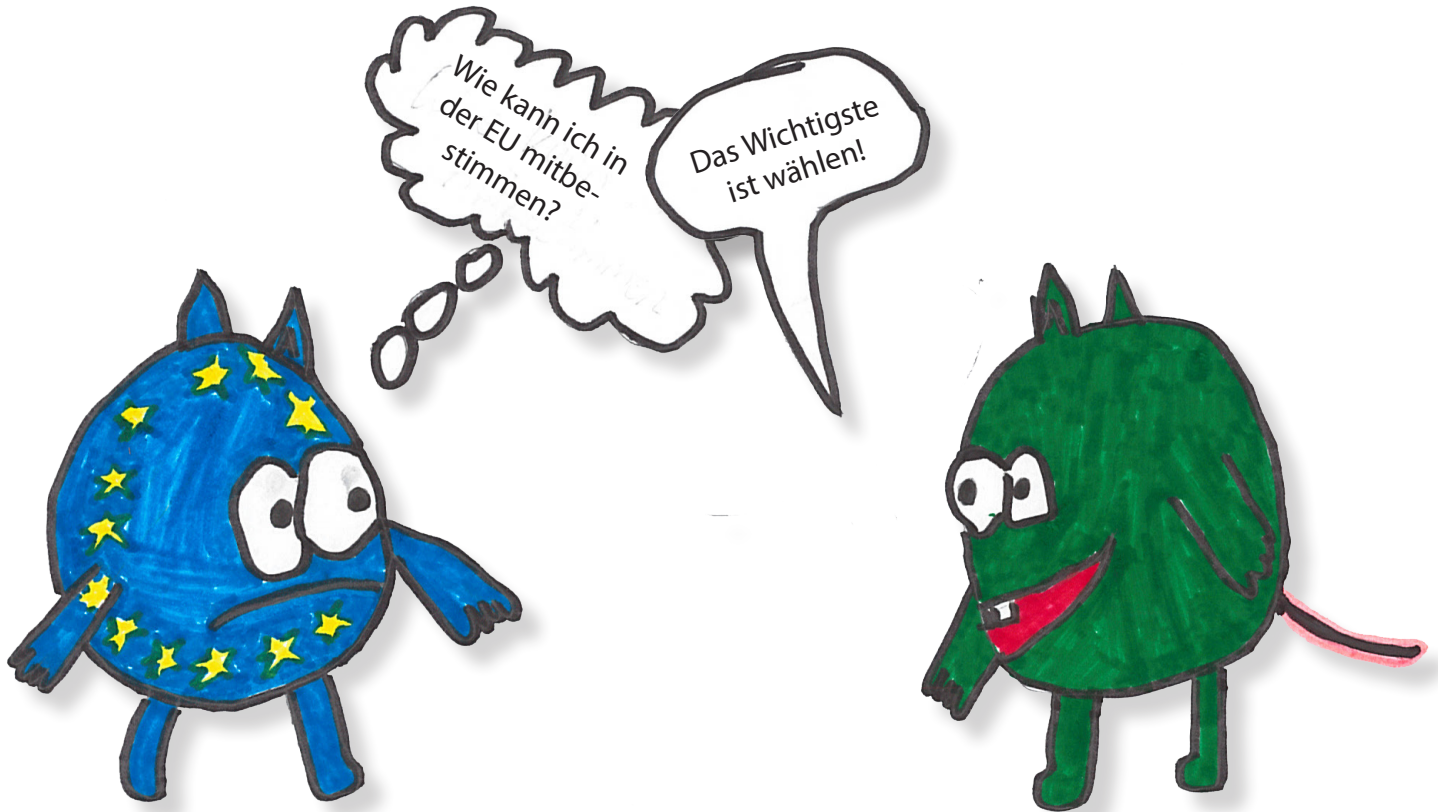
EU-PARLAMENT

Einmal im Monat gibt es ein Treffen im EU-Parlament in Straßburg. Die meiste Zeit arbeiten die Politiker und Politikerinnen in Brüssel. Die Abgeordneten, die politisch ähnliche Interessen vertreten, arbeiten in Fraktionen zusammen. Die Abgeordneten im Parlament diskutieren über die Gesetze und beschließen sie gemeinsam mit dem Rat der EU.



WER BESTIMMT IN DER EU?

Amina (12), Matthias P. (13), Serkan (12), Brix (12) und Paul (12)

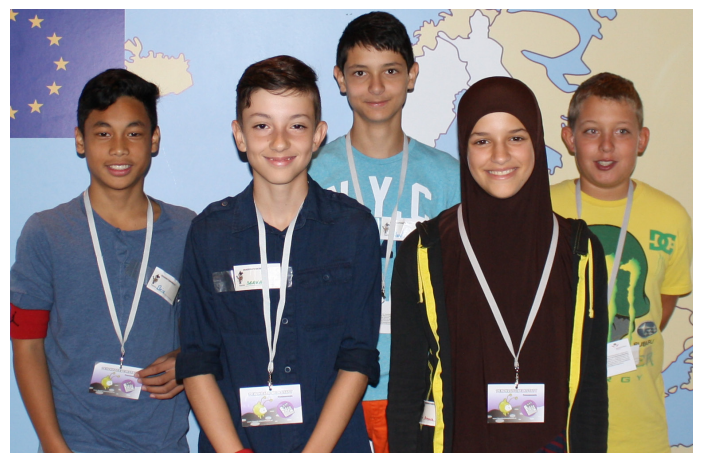


Wie können wir in der EU mitbestimmen? Für österreichische StaatsbürgerInnen gibt es die Möglichkeit, ab 16 Jahren zu wählen. Wir wählen zum Beispiel das EU-Parlament, aber auch den österreichischen Nationalrat, der gemeinsam mit der Bundesregierung auch in der EU mitbestimmt. Wenn man über etwas unzufrieden ist, kann man eine EU-BÜRGERINITIATIVE starten.

Obwohl Österreich klein ist, kann es in der EU mitbestimmen. Wir BürgerInnen können mitbestimmen, indem wir wählen. Ab 16 darf man in Österreich wählen. Mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft (oder der eines anderen EU-Landes) darf man an der EU-Wahl teilnehmen. Man wählt die Abgeordneten ins EU-Parlament, welche die EU-BürgerInnen vertreten. Das EU-Parlament vertritt die BürgerInnen aus allen EU-Mitgliedstaaten. Die österreichische Bundesregierung bestimmt auch in der EU mit. Die Regierung besteht aus dem/der Bundeskanzler/in und den Ministern und Ministerinnen. Sie treffen sich mit den MinisterInnen der anderen Länder im Rat der EU. So setzen sich alle FinanzministerInnen zusammen und beraten über den Euro. Wenn ein neues Gesetz beschlossen wird, müssen der RAT DER EU und das EU-PARLAMENT zustimmen. Wenn man total unzufrieden ist, z.B. wegen eines EU-Gesetzes, dann kann man eine europäische Bürgerinitiative starten. Man braucht 1 Million

Zustimmungen aus mindestens 7 EU-Ländern, damit es in der EU-Kommission besprochen wird. Insgesamt leben in der EU über 500 Millionen Bürger und Bürgerinnen.

Es ist WICHTIG zu wählen, damit WIR mitbestimmen können, wer regiert und wer unsere Interessen vertritt. Wenn viele Leute nicht wählen, dann entscheiden wenige über das, was alle EU-Bürger betrifft.



DIE GESCHICHTE DER EUROPÄISCHEN UNION

Celina (12), Melanie (12), Merve (13) und Markus (12)

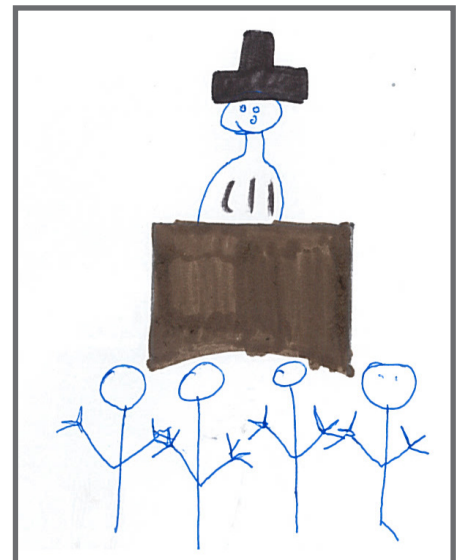
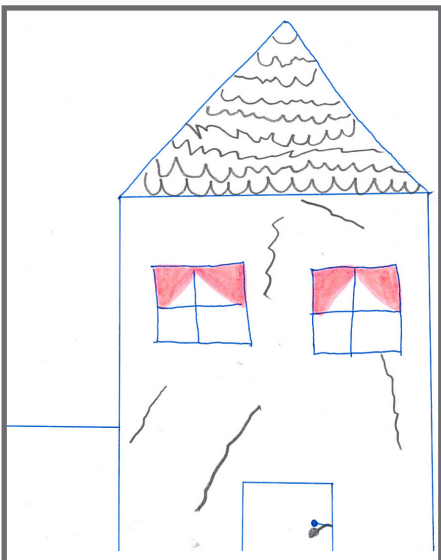


Am Ende des Zweiten Weltkriegs ging es den Leuten sehr schlecht. Das war der Moment, in dem der Gedanke entstand, eine Gemeinschaft zu gründen.

1945 war der Zweite Weltkrieg zu Ende, es gab zahlreiche Tote, große Zerstörung und große Not. Robert Schuman, der damalige französische Außenminister hatte die Idee, eine Gemeinschaft zu bilden und ging am 9. Mai 1950 damit an die Öffentlichkeit. Nur ein Jahr später, im Jahr 1951, gründeten sechs Länder die erste Gemeinschaft, das waren die Länder Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. In Rom gründeten 1957 diese sechs Mitglieder die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und im selben Jahr auch die Europäische Atomgemeinschaft. Aus diesen vielen Gemeinschaften entstand die EG. 1986 hatte die EG 12 Mitglieder. 1979 wird das Europäischen Parlament das erste Mal von

BürgerInnen gewählt. 1992 wird die Gemeinschaft „Europäische Union“ (EU) gegründet, weil die Länder enger zusammenarbeiten wollen. 1995 treten mehr Länder bei, z.B. Österreich und Schweden. Am 1. Jänner 2002 wurde der Euro als Zahlungsmittel eingeführt.

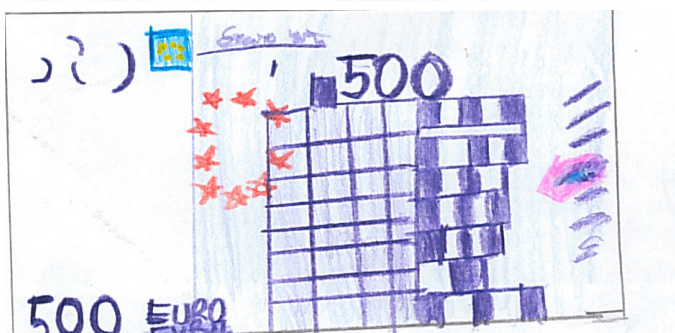
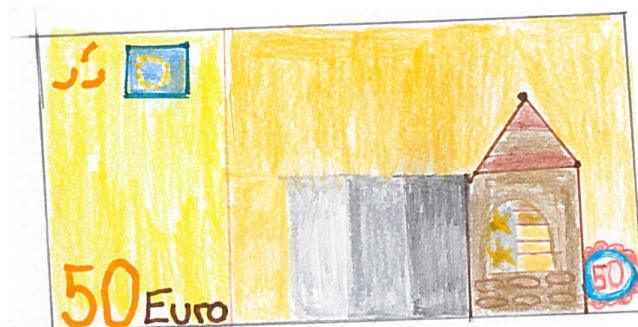
Die EU verändert sich durch Gesetze auch in Zukunft. Die Länder, die der EU beigetreten sind, machten es freiwillig. Alle dürfen frei mitentscheiden. Jedes EU-Mitglied ist eine Demokratie, auch die EU ist eine Demokratie. Die Gemeinschaft in Europa wurde gegründet, um den Frieden in Europa zu sichern. Weil es die EU gibt, können wir in Österreich in Frieden und Sicherheit leben.



Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es in Europa Zerstörung und Not. Robert Schuman wollte eine Gemeinschaft gründen.

EURO - DIE WÄHRUNG DER EU

Fatih (12), Janine (12), Laura (12) und Herolinda (12)



Euro und Cent: Damit zahlen wir in der EU.

Wir erzählen euch heute etwas über die Währung der EU. Neben dem Dollar zählt der Euro zur wichtigsten Währung der Welt. 1999 wurde er eingeführt und seit 2002 kann man ihn als Bargeld verwenden. Davor hatte jedes Land seine eigene Währung. Derzeit kann man in 18 EU-Ländern mit dem Euro zahlen. 10 EU-Länder besitzen noch ihre eigene Währung. Die Länder der EU haben die gemeinsame Währung geschaffen, um den Handel zu erleichtern, und damit die Wirtschaft stark und stabil bleibt.

EIN KURZES BEISPIEL VON FRÜHER

Laura Maier hatte ein Möbelgeschäft in Wien. Ihr fehlten noch Tische, aber sie wollte nicht irgendwelche Tische, sondern echte italienische Holztische aus Venedig. Laura hat sich auf den Weg nach Italien gemacht und ihre Schilling in Lire umgetauscht, weil das die Währung Italiens war. Der Wechsel hat Laura auch Geld gekostet. Bevor der Euro eingeführt wurde, hatte jedes Land seine eigene Währung. Als Laura mit den Tischen über die Grenze zurück nach Österreich wollte, musste sie dafür Zoll zahlen. Heute ist es einfacher, weil es den Euro und den Binnenmarkt gibt.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3B, NMS Florian-Hedorfer-Straße 26, 1110 Wien